

Organe

Aufsichtsrat

Torsten Westphal

Magdeburg

Vorsitzender

Ehem. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
(bis 29. April 2020)

Cosima Ingenschay

Berlin

Vorsitzende

Bundesgeschäftsführerin der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)
(ab 29. April 2020)

Helmut Lind

Reichertshausen

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank München eG

Dr. Levin Holle

Berlin

Vorstand Finanzen und Logistik
Deutsche Bahn AG
(ab 1. Oktober 2020)

Dr. Kristian Loroch

Altstadt

Mitglied des Vorstandes der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)
(ab 29. April 2020)

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rats DEVK Versicherungen

Norbert Qwitter

Bensheim

Stellv. Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Regina Rusch-Ziemba

Hamburg

Stellv. Vorsitzende der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG) i. R.
(bis 29. April 2020)

Ekhard Zinke

Flensburg

Präsident des
Kraftfahrt-Bundesamtes i. R.
(bis 29. April 2020)

Vorstand

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender

Rüdiger Burg

Frechen

Michael Knaup

Köln

Dietmar Scheel

Bad Berka

Bernd Zens

Königswinter

Beirat

Alexander Kirchner

Runkel

- Ehrenvorsitzender -

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) i. R.

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall

- Ehrenvorsitzender -

Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands i. R.

Wilhelm Bahndorf

Obernburg am Main
Geschäftsführer Fonds für soziale Sicherung e. V.

Alexandra Bastian

Berlin

Leiterin Personal Holding Deutsche Bahn AG

Antje Böttcher

Halle (Saale)

Verbandsvorsitzende
Deutscher Eisenbahnfachschulen e. V. (VDEF)

Katrin Dornheim

Berlin

Personalleiterin der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Region Süd-Ost

Dirk Flege

Glienicke/Nordbahn

Geschäftsführer Allianz pro Schiene e. V.

Sedat Karaduman

Frankfurt am Main

Vorstandssekretär/Abteilungsleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Jürgen Knörzer

Schwarzach

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Regio Schiene/Bus

Wilfried Messner

Wolfenbüttel

Vorsitzender Bundesverband

Führungskräfte Deutscher

Bahnen e. V. (BF Bahnen)

Silvia Müller

Berlin

Ombudsfrau

Deutsche Bahn AG

Dr. Sigrid Nikutta

Berlin

Vorsitzende des Vorstands

DB Cargo AG

Vorstand Güterverkehr

Deutsche Bahn AG

Ulrich Nölkenbockhoff

Nordkirchen

Vorsitzender des Besonderen

Hauptpersonalrats bei der

Präsidentin des Bundeseisen-

bahnvermögens

Dr. Doris Radatz

Berlin

Geschäftsführerin Personal

DB Bahnbau Gruppe GmbH

Jochen Ramakers

Hannover

Stellv. Vorsitzender des Vorstands

Sparda-Bank Hannover eG

Martin Schmitz

Rodgau

Geschäftsführer Verband

Deutscher Verkehrs-

unternehmen e. V.

Enrico Spittel

Drei Gleichen

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Kommunikations-technik GmbH

Andreas Springer

Berlin

Personalsteuerung

HC Deutsche Bahn AG

Manfred Stang

Leingarten

Vorsitzender des Vorstands

Sparda-Bank Südwest eG

Stephan Andreas Wißmann

Glienicke/Nordbahn

Geschäftsführer Personal

DB Services GmbH

Cornelia Wittmann

Berlin

Vorstandssekretärin der

Eisenbahn- und Verkehrs-

gewerkschaft (EVG)

Oliver Wolff

Bad Salzuflen

Hauptgeschäftsführer und

Geschäftsführendes Präsidiums-

mitglied Verband Deutscher

Verkehrsunternehmen (VDV)

Margarete Zavoral

Bad Laasphe

Vorsitzende des geschäfts-

führenden Vorstands

Stiftungsfamilie BSW & EWH i. R.

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland, die selbst abgeschlossene Auslandsreise-Krankenversicherung und seit 2018 die nichtsubstitutive Krankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Geschäftstätigkeit der französischen Niederlassung, die sich seit 2005 im Run-Off befindet.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügte zum Jahresende 2020 über 1.224 Geschäftsstellen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit * gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2020 traten alle ungelösten Themen des Jahres 2019 (Handelskonflikte, Brexit, Flüchtlingspolitik, Staatsschuldenentwicklung) sowie die Klimadebatte und mit dieser die Diskussionen hinsichtlich des Umbaus der Automobilbranche mit einem Schlag durch das Aufkommen der Corona-Pandemie in den Hintergrund. Politisch war daher das erste Halbjahr durch Meldungen zu staatlichen Hilfsmaßnahmen geprägt. Im zweiten Halbjahr 2020 kamen medial noch die Wahl des US-Präsidenten, die finalen Brexit-Verhandlungen und die Vorboten der Bundestagswahl in Deutschland hinzu.

Die Corona-bedingten, deutlichen Einschränkungen – zeitweise bis hin zur nahezu vollständigen Stilllegung des öffentlichen Lebens – führten im Jahr 2020 global zu einem Wirtschaftseinbruch, welcher die Kapitalanlagen der Gesellschaft beeinflusste. So sank das BIP in Deutschland im zweiten Quartal 2020 um 9,7 % trotz der teilweisen Lockerung des Lockdowns im Mai und Juni 2020. Damit verbunden war ein Absturz der Aktienmärkte, z. B. des DAX um bis zu 40 %, aber auch eine Ausweitung der Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen in Rekordgeschwindigkeit. Die Sorgen vor einer Insolvenzwelle und einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit führten zu umfangreichen staatlichen Hilfsprogrammen sowie massiven Eingriffen in Form von Liquiditätsmaßnahmen der Zentralbanken rund um die Welt. Über die Sommermonate setzte eine starke Normalisierung mit einem Anstieg des deutschen BIP im dritten Quartal um 8,5 % zum Vorquartal ein. Eine zweite Welle der Corona-Infektionen führte jedoch im vierten Quartal weltweit zu einer Reihe weiterer Shutdowns. In Deutschland erfolgte am 2. November 2020 ein sogenannter Lockdown light, welcher am 16. Dezember 2020 zu einem harten Lockdown verschärft wurde. Dieser zweite Lockdown hielt in Deutschland über den Jahreswechsel an und führte zu einer Abschwächung des BIP-Wachstums im vierten Quartal 2020 in Deutschland auf nur noch +0,3 % zum Vorquartal. Die Zulassung der ersten Corona-Impfstoffe im Dezember 2020 nährte und nährt weiterhin die Hoffnung auf eine (fast) vollständige Normalisierung bis Ende 2021 oder Anfang 2022, welche die Kapitalmärkte, angetrieben durch das nochmal verstärkte Niedrigzinsumfeld, bereits vorweggenommen zu haben scheinen. Der Ifo-Index stieg bis Ende 2020 bereits wieder auf 92,1 Punkte nach einem Tief von 75,4 Punkten im April 2020 und einem Jahresschlussstand 2019 von 95,8 Punkten. Für 2021 wird von durch Bloomberg befragte Ökonomen eine Erholung des realen BIP von im Durchschnitt 3,5 % (2020: -5,0 %) erwartet. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2020 bei -3,5 %, Volkswirte erwarten für 2021 im Durchschnitt ein Wachstum von 4,9 %.

Auch am Rentenmarkt war die Situation im Jahr 2020 geprägt durch die Entwicklung rund um die Corona-Pandemie. Der 10 Jahres-Euroswapsatz fiel im März 2020 von über 0,21 % Anfang des Jahres auf zeitweise unter -0,31 %, sprang durch Corona-Sorgen wieder auf knapp 0,16 %, um dann fast kontinuierlich bis auf -0,26 % zum Jahresende zu fallen. Analog entwickelte sich die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, welche im Tief auf -0,86 % fiel, sich zwischenzeitlich wieder auf -0,20 % erholte und am Jahresende bei -0,57 % stand. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen stiegen von Ende Februar 2020 bis Anfang April 2020 deutlich an, erreichten zum Jahresende jedoch fast wieder das Vorkrisenniveau. Diese Entwicklung erschwerte eine langfristig risiko-/renditeorientierte Neuanlage im Zinsbereich zusätzlich. Der deutsche Aktienindex DAX stieg im

Verlaufe des Jahres um 3,5 % auf 13.719 Punkte. Der EuroStoxx50 (ohne Dividenderträge) verlor dagegen 2020 5,1 % an Wert. Maßgeblich verantwortlich für die positive Aktienentwicklung seit Mitte März 2020 waren, neben der Hoffnung auf nachhaltige Impferfolge, die überbordende Liquiditätsversorgung der Zentralbanken sowie mangelnde Anlagealternativen im Zinsbereich.

Der GDV erwartet für 2020 nach Angaben auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2020 in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 2,1 %. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) dürfte bei rund 90 % (Vorjahr 92,8 %) liegen. Die Ertragsituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verbessert.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2020 mit +0,6 % unter Vorjahr (+2,3 %). Die Combined Ratio dürfte nach Einschätzung des GDV rund 90 % betragen (Vorjahr 98,4 %). Auf der Beitragsseite spiegelt sich nach unserer Auffassung der zunehmende Wettbewerbsdruck in dieser Sparte wider. Die deutlich gesunkene Combined Ratio ist auf das geringere Verkehrsaufkommen im Zuge der Corona-Krise und damit verbundene niedrigere Schadenaufwendungen zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Der Gesamtbestand stieg im Geschäftsjahr um 2,5 % auf 8.942.797 Verträge (Vorjahr 8.720.649). Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge lag mit +2,4 % über Branchenniveau aber unter der Prognose vom letzten Jahr (3 % bis 4 %). Hier hat sich der Corona-bedingte schwächere Neugeschäftsverlauf des ersten Halbjahrs ausgewirkt.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge insgesamt erhöhten sich um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Für die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen hatten wir einen höheren Anstieg als bei den versicherungstechnischen Erträgen erwartet. Tatsächlich aber sind sie im Zuge der Corona-Krise sogar um 3,5 % gesunken. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung gingen die Schadenaufwendungen wegen des geringeren Verkehrsaufkommens merklich zurück. Wegen der sehr guten versicherungstechnischen Ertragslage haben wir der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 8 Mio. € zugeführt. Eine solche Zuführung war in der letztjährigen Prognose nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung überstieg mit 87,8 Mio. € die Prognose (10 Mio. € bis 20 Mio. €) deutlich. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (2,3 Mio. €, Vorjahr 26,3 Mio. €) übertraf das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 90,2 Mio. € das Vorjahr (58,3 Mio. €) und auch unsere letztjährige Erwartung (45 Mio. € bis 55 Mio. €).

Die Bruttoerträge der Kapitalanlagen sanken 2020 von 85,7 Mio. € auf 80,1 Mio. €; maßgeblich auf Grund des Rückgangs der Zinserträge infolge des Niedrigzinsumfeldes. Dem Rückgang der Zuschreibungen auf Aktien von 6,7 Mio. € auf 0,03 Mio. € steht ein Anstieg der Abgangsgewinne von 15,1 Mio. € auf 21,7 Mio. € entgegen. Die gesamten Aufwendungen der Kapitalanlagen lagen 2020 bei 59,2 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €). Der Anstieg ist auf die Kapitalmarktverwerfungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen, auf Grund derer die Abschrei-

bungen (insbesondere bei Aktien und Aktienfonds) von 8,3 Mio. € auf 40,8 Mio. € angestiegen sind. Hinzu kommen Abgangsverluste, welche von 0,4 Mio. € im Jahr 2019 auf 14,9 Mio. € im Jahr 2020 angewachsen sind.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis reduzierte sich – wie erwartet, allerdings in einem stärker als erwarteten Ausmaß – insbesondere auf Grund höherer Abschreibungen auf Aktien deutlich auf 20,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (72,9 Mio. €). Dem entsprechend lag die Nettoverzinsung mit 0,9 % – wie erwartet, allerdings in einem stärker als erwarteten Ausmaß – deutlich unter Vorjahresniveau (3,1 %). Die Entwicklung des Kapitalanlagebestands im Jahr 2020 lag mit einem leichten Rückgang statt eines leichten erwarteten Anstiegs unter unseren Erwartungen (Vorjahres-Prognose: Wir erwarten im Jahr 2020 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Rückgang des absoluten Ergebnisses. In der Folge wird die Nettoverzinsung unserer Planung nach deutlich unter Vorjahresniveau liegen.).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll dem andauernden Niedrigzinsniveau begegnet und die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Durch die Corona-bedingten extremen Schwankungen insbesondere an den Aktienmärkten wurde 2020 die Aktienquote im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt. Mittelfristig ist aber wieder ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Immobilien, Private Equity und Alternativer Investments wurde 2020 dagegen wie geplant fortgesetzt.

Insgesamt wurde die Prognose für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (90 Mio. € bis 100 Mio. €) mit 102,1 Mio. € leicht übertroffen.

Nach Steuern betrug die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE 101,4 Mio. € (Vorjahr 121,6 Mio. €). Damit erreicht die Gewinnabführung ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	90.168	58.293	31.875
Ergebnis aus Kapitalanlagen	20.852	72.914	-52.062
Sonstiges Ergebnis	-8.890	-8.815	-75
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	102.130	122.392	-20.262
Steuern	734	799	-66
Gewinnabführung	101.396	121.593	-20.196
Jahresüberschuss	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erhöhten sich um 2,4 % auf 1.534,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 1,6 % auf 1.274,1 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. sanken um 6,1 % auf 859,8 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten

Nettobeiträgen verringerte sich deshalb auf 67,5 % (Vorjahr 73,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen stieg auf 24,7 % (Vorjahr 24,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden fielen um 7,3 % niedriger aus als im Vorjahr. Dies war insbesondere auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen, die vom geringeren Verkehrsaufkommen im Zuge der Corona-Pandemie profitierte. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden sanken auf Grund von Einmaleffekten kräftig um 33,6 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 66,9 % (Vorjahr 71,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen unter anderem wegen gesteigener Aufwendungen für Bestandsprovisionen gegenüber dem Vorjahr (356,7 Mio. €) um 3,2 % auf 368,2 Mio. € zu. Die Entwicklung verlief damit überproportional zur Beitragseinnahme.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 26,3 Mio. €) stieg das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 90,2 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung							
Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Unfall	125.713	121.840	3,2 %	-135	-704	37.552	28.613
Haftpflicht	95.334	94.412	1,0 %	4.176	4.176	14.658	19.128
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	561.617	557.071	0,8 %	20.837	21.077	6.651	-12.518
sonstige Kraftfahrt	341.598	343.264	-0,5 %	-19.491	4.445	-1.387	-4.614
Feuer- und Sach	391.087	361.632	8,1 %	-3.782	-1.965	27.326	22.037
davon:							
Feuer	2.293	1.911	20,0 %	-1.721	-1.131	-1.189	-1.029
Verbundene Hausrat	113.602	110.301	3,0 %	-	-	25.423	21.432
Verbundene Gebäude	236.760	213.090	11,1 %	-4.110	-1.661	7.094	1.233
sonstige Sach	38.432	36.330	5,8 %	2.049	827	-4.002	401
Sonstige	18.787	19.604	-4,2 %	721	-682	5.368	5.647
insgesamt	1.534.136	1.497.823	2,4 %	2.325	26.346	90.168	58.293

Der betragsmäßig größte Beitragszuwachs wird für die Verbundene Gebäudeversicherung ausgewiesen.

In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, fiel das Beitragswachstum wegen des hohen Konkurrenzdrucks in der Branche vergleichsweise gering aus. Wegen des gesunkenen Schadenaufwands konnte in dieser Sparte im Gegensatz zum Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. ausgewiesen werden.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben wir der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 8,0 Mio. € zugeführt. Dieser Betrag wird 2021 für eine Beitragsrückerstattung an die Versicherungsnehmer verwendet.

Kapitalanlageergebnis

Das Netto-Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Zurückzuführen ist dies trotz steigender Abgangsgewinne von Kapitalanlagen insbesondere auf höhere Abschreibungen und Abgangsverluste von Kapitalanlagen, insbesondere auf Aktieninvestments, infolge des im Wesentlichen Corona-bedingten Abbaus der Aktienquote.

Die Bruttoerträge beliefen sich auf 80,1 Mio. € (Vorjahr 85,7 Mio. €). Neben moderat sinkenden laufenden Erträgen wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 21,7 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,03 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) erzielt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen wegen höherer Abschreibungen und außerordentlicher Verluste insbesondere auf Aktien mit 59,2 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (12,8 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 20,9 Mio. € nach 72,9 Mio. € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich – wie erwartet, allerdings in einem stärker als vermuteten Ausmaß – insbesondere auf Grund höherer Abschreibungen auf Aktien somit, wie zuvor beschrieben, deutlich gegenüber dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug -8,9 Mio. € (Vorjahr -8,8 Mio. €).

Steuern

Auf Grund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft hergestellt. Der Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE hat auf eine das Einkommen der Organgesellschaft mindernde steuerliche Konzernumlage verzichtet, da das Ergebnis in voller Höhe im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt wird.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis vor Gewinnabführung betrug 101,4 Mio. € (Vorjahr 121,6 Mio. €). Dieser Betrag wurde auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Im Jahr 2020 verbesserte sich die Umsatzrendite auf 9,7 % (Vorjahr 9,0 %). Der Prognosewert (rund 6 %) wurde damit weit übertroffen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 72,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im September 2020 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2019, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im September 2020 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	2.364.626	2.373.899	-9.273
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.499	12.539	-5.041
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	10.197	12.032	-1.835
Sonstige Forderungen	7.896	3.449	4.447
Zahlungsmittel	64	64	-
Übrige Aktiva	40.677	43.913	-3.236
Gesamtvermögen	2.430.958	2.445.896	-14.938
Eigenkapital	342.171	342.171	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.784.416	1.762.946	21.470
Andere Rückstellungen	12.029	11.168	861
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	55.803	58.179	-2.376
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	81.052	77.535	3.518
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.047	5.408	-1.361
Sonstige Verbindlichkeiten	150.731	187.672	-36.940
Rechnungsabgrenzungsposten	709	817	-109
Gesamtkapital	2.430.958	2.445.896	-14.938

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands sank die Aktienquote zugunsten der Immobilienquote und auch der Anteil Alternativer Investments stieg im Laufe des Jahres 2020 entsprechend der Strategischen Asset Allokation an.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes bisher nur in relativ geringem Maße wider. Dies liegt zum einen daran, dass die Anpassung der Asset Allokation einen mittelfristigen Prozess darstellt. Zum anderen führten die zum Teil extremen Kapitalmarktvolatilitäten im Zuge der Corona-Krise zu einem Abbau der Risikoposition im Aktienbereich.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die von der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG vorzunehmende Gewinnabführung (101,4 Mio. €, Vorjahr 121,6 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe in Höhe von 37,1 Mio. € (Vorjahr 53,9 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 5. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	749	746
Ziel	749	749

Für 2021 wurden 753 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Die im Herbst 2020 durchgeführte Mitarbeiterbefragung stand unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die veränderten Rahmenbedingungen, wie z. B. die unternehmensweit bestehende Möglichkeit des Homeoffice, waren deutlich in den Rückmeldungen spürbar. Im Ergebnis hat sich das ausgesprochen positiv auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter ausgewirkt. Die DEVK hat es mit ihrem Krisenmanagement verstanden, ihren Mitarbeitern mit den richtigen Maßnahmen Sicherheit zu bieten und damit für eine hohe Zufriedenheit zu sorgen.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	817	769
Ziel	777	777

Für 2021 wurden 793 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Während sich die versicherungstechnische Ertragslage 2020 wegen niedrigerer Schadenaufwendungen im Zuge der Corona-Krise deutlich verbesserte, wurde das Kapitalanlageergebnis durch Verwerfungen auf Grund der extremen Unsicherheit und Kursvolatilität infolge der globalen Corona-Pandemie belastet.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2020 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

2021 werden wir eine Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung vornehmen. Für ungekündigte Verträge, die 2020 ununterbrochen bestanden haben und schadenfrei geblieben sind, wird ab der Schadenfreiheitsklasse 19 eine Beitragsrückvergütung gezahlt.

Für 2021 rechnen wir wegen des Wegfalls von Mitversicherungsgeschäft mit einem Volumen von 36,4 Mio. € mit einem Rückgang der Gesamtbeitragseinnahme um knapp 1 %. Da dieses Mitversicherungsgeschäft in der Vergangenheit zu 100 % an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE weitergereicht wurde, werden die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge deutlich sinken. Für die verdienten Beiträge f. e. R. erwarten wir deshalb einen Anstieg um fast 2 %. Die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen werden nach derzeitiger Einschätzung stärker steigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist nicht geplant. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir für 2021 ein versicherungstechnisches Ergebnis im Bereich von 15 Mio. € bis 25 Mio. €, nach Veränderung der Schwankungsrückstellung in einer Größenordnung von 40 Mio. € bis 50 Mio. €.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, welche die Kapitalmärkte stark beeinflusst, hängt im Jahr 2021 und auch 2022 von dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Insgesamt sind die Konjunkturaussichten für 2021 nach dem scharfen Wirtschaftseinbruch 2020 positiv, allerdings von hoher Unsicherheit geprägt. Da ein großer Teil der erwarteten positiven Entwicklung bereits von den Kapitalmärkten vorweggenommen wurde, ist auf dem Weg der Erholung mit Rückschlägen zu rechnen. Entscheidend für die Kapitalmarktentwicklung wird sein, wie wirksam die zugelassenen Impfstoffe tatsächlich sein werden. Abzuwarten bleibt, inwieweit sich bisherige Gewohnheiten (bzgl. privaten und beruflichen In- und Auslandsreisen, Homeoffice, Digitalisierung, Hygiene oder Großveranstaltungen) langfristig verändern werden.

Angesichts der stark gestiegenen Staatsverschuldungen und der deutlich ausgeweiteten Aufkaufprogramme aller großen Zentralbanken erwarten wir kurz- und mittelfristig kein deutlich steigendes Zinsniveau. Für die Notenbanken ist ein Umsteuern weg von einer expansiven Geldpolitik noch schwieriger geworden. Auch für die USA gehen wir nach dem Regierungswechsel bis auf weiteres nicht von einer nachhaltigen Änderung der Geldpolitik aus.

Frühindikatoren – wie z. B. Einkaufsmanagerindizes – haben sich global nach dem Corona-Schock wieder erholt. Für die Unternehmensergebnisse steht diese Entwicklung trotz bereits gestiegener Aktienkurse größtenteils noch aus. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2021 nach dem Einbruch im Jahr 2020 um -3,5 % auf ein Wirtschaftswachstum von 4,0 % zu. Die chinesische Wirtschaft könnte sich laut Prognosen der Weltbank 2021 mit einem Wachstum von 7,9 % einmal mehr als Zugpferd der globalen Konjunktur beweisen. Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte 2021 als sehr hoch und stark abhängig vom weiteren Corona-Infektionsgeschehen zu bezeichnen. Sollten sich die Hoffnungen auf eine baldige Normalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens als trügerisch erweisen, sind deutliche Korrekturen an den Kapitalmärkten wahrscheinlich.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2021 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Anstieg des absoluten Ergebnisses, da wir nicht mit Abschreibungen und Abgangsverlusten auf Aktien in gleicher Höhe wie 2020 rechnen. Die laufenden Zinserträge werden in der Neu- und Wiederanlage weiter durch das anhaltende extrem niedrige Zinsniveau belastet. In der Folge wird die Nettoverzinsung unserer Planung nach insgesamt deutlich über dem Vorjahresniveau liegen.

Insgesamt rechnen wir für 2021 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 80 Mio. € bis 90 Mio. €.

Für die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergibt sich auf dieser Basis ein Wert in der Größenordnung von 6 % bis 7 %.

Im Geschäftsjahr 2021 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 749 Punkten (Istwert 2020) auf 753 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 793 Punkten als Ziel gesetzt. 2020 lag der Wert bei 817 Punkten und war stark durch die im Rahmen der Corona-Pandemie ergriffenen Maßnahmen des Unternehmens beeinflusst, die in der Belegschaft breite Zustimmung fanden.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Die Sparte Hausrat ist bereits vollständig umgesetzt, weitere Sparten werden 2021 folgen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Für die Kapitalanlagen sehen wir im Jahr 2021 neben Risiken auch Chancen insbesondere auf Grund der erwarteten konjunkturellen Erholung 2021 nach dem starken Konjunkturreinbruch 2020. Sollten sich die Impfstoffe gegen Corona als wirksam erweisen sowie die Impfquote hoch sein und damit erneute Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens rund um den Globus vermieden werden können, dürfte sich der Wertanstieg von Realwerten, getrieben durch die weiterhin niedrigen Zinsen und den Mangel an Anlagealternativen, weiter fortsetzen. Ein möglicher (moderater) Wertverlust des Euros zu anderen Währungen stellt für die Kapitalanlagen der Gesellschaft auf Grund von Fremdwährungsgewinnen eine weitere Chance im Jahr 2021 dar. Bonitätsstarke Anleihen – wie Bundesanleihen – könnten in einem positiven konjunkturellen Umfeld dagegen an Wert verlieren. Werden Anleihen jedoch bis Endfälligkeit gehalten, ergibt sich durch einen nicht-bonitätsinduzierten Wertrückgang infolge eines Zinsanstiegs keine direkte Auswirkung auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Die Gesellschaft rechnet für 2021 nach dem massiven Absturz und Wiederanstieg von Aktienkursen mit einer volatilen, insgesamt leicht positiven Bewegung an den Aktienmärkten. Allerdings dürften davon nicht alle Branchen gleichermaßen betroffen sein. Insgesamt gehen wir 2021 von deutlich rückläufigen Abschreibungen auf Aktieninvestments aus. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Hinsichtlich des innerhalb der DEVK-Gruppe eingesetzten Risikomanagementsystems zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung wird auf die Ausführungen im Lagebericht des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. verwiesen.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexposition werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2011	77,1	2016	72,5
2012	74,3	2017	74,5
2013	75,2	2018	71,5
2014	71,4	2019	73,0
2015	74,8	2020	67,5

2020 fiel die Schadenbelastung Corona-bedingt vergleichsweise niedrig aus. Insbesondere die Kraftfahrtversicherung profitierte von einem geringeren Verkehrsaufkommen. Ansonsten ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u. a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre. Der Wert des Geschäftsjahres 2020 ist durch Sondereffekte beeinflusst. 2021 wird sich diese Kennzahl nach jetziger Einschätzung wieder im gewohnten Rahmen bewegen.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2011	10,0	2016	9,3
2012	9,0	2017	8,5
2013	8,7	2018	8,8
2014	8,7	2019	8,6
2015	8,0	2020	6,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2020 betrug ihr Volumen 197,5 Mio. € (Vorjahr 199,9 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 1,8 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 8,2 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche

Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 4,4 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 10,2 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 1,5 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,03
AA-	0,07
A+	8,38
A	0,18

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen im Bestand infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation, steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung

und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2020 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte
- Nutzung von Anleihevorkäufen.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2020 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,78 Mrd. €. Davon sind insgesamt 788,6 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 764,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 100,6 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2020 bei 213,7 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -135,6 Mio. € bzw. 141,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen massiven Ausweitungen der Credit Spreads zu Beginn der Corona-Pandemie in Europa verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2020 lagen die Credit Spreads zwar wieder fast auf dem Vorkrisenniveau, Bonitätsverschlechterungen als Folge der Corona-Krise sind 2021 jedoch möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 12,6 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 20,1 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2020 nicht vor. Der Schwerpunkt der Renten- und Neuanlagen lag im Jahr 2020 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Bundesländeranleihen und Covered Bonds. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien und Spanien gehalten. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3,2 % in Staatspapieren, 20,1 % in Unternehmensanleihen und 39,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	50,1 %	(53,2 %)
A	32,5 %	(31,0 %)
BBB	15,4 %	(14,6 %)
BB und schlechter	2,0 %	(1,2 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr in geringem Umfang von AA und besser in Richtung der anderen Ratingklassen, insbesondere A, verschoben. Insgesamt hat sich dadurch aus Sicht der Gesellschaft die Risikolage nicht signifikant verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 38,3 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2020 am Ende leicht positiv entwickelt, der europäische Aktienindex dagegen leicht negativ. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren extrem hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds im Wert von 99,4 Mio. € weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 1,5 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise haben wir die Aktienquote unterjährig 2020 aktiv deutlich gesenkt und zum Jahresende wieder leicht erhöht. Sollten sich zukünftig infolge einer Verschärfung der Corona-Pandemie wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 230,5 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 220,2 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 10,3 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen

von 0,1 Mio. €. Immobilienvermögen im Wert von 41,4 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 5,3 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Im direkten Immobilienbestand sind zurzeit keine besonderen Risiken erkennbar. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch ein Währungsrisiko hinzu, welches teilweise über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Der Großteil der Investitionen im Bereich Alternative Investments besteht bereits seit Jahren. Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Seitdem wird der Bereich Alternative Investments als eigenständige Berichtseinheit geführt.

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2020 bei 72,9 Mio. € (+24,2 % zum Vorjahr). Dies entspricht 3,1 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 60:40 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2020 sind Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mio. € entstanden, welche auf Mobilitätseinschränkungen infolge der Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Der ordentliche Ertrag 2020 liegt bei 0,7 Mio. €. Konstruktionsbedingt entsteht bei Alternativen Investments der größte Teil der Kosten zu Beginn der Investitionsphase.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt. Im Rahmen der strategischen Initiative „Digitalisierung nutzen“ sieht die Digitalisierungsstrategie der DEVK eine weitgehende Transformation der Anwendungslandschaft in die Cloud vor. Zudem gewinnt das Thema Datenschutz nicht zuletzt durch das EuGH-Urteil vom 16. Juli 2020 zur Angemessenheit des EU-US-Datenschutzschildes an Bedeutung. Derzeit werden diverse Prozesse und Aktivitäten in Bezug auf das EuGH-Urteil untersucht. Zu den Prüfanforderungen beim Einsatz von EU-Standard-Vertragsklauseln in einem Drittland hat der Datenschutzbeauftragte der DEVK eine Handlungsempfehlung herausgegeben.

Der Lockdown im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie schränkt den persönlichen Kundenkontakt im Vertrieb ein und könnte zudem bei Mitarbeitern im Innendienst zu erhöhten Ausfallzeiten und Arbeitsrückständen führen. Das bereits im Rahmen der Risikoinventur dokumentierte Pandemie-Risiko wurde zu Beginn der Corona-Pandemie neu bewertet. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig tagt. Verhaltens- und Hygienemaßnahmen wurden intensiviert und Geschäftsreisen eingeschränkt. Der Anteil von Homeoffice wurde erheblich ausgeweitet. Für den Fall einer Schließung eines Geschäftsgebäudes ist vorgesehen, dass vollständig auf Homeoffice-Arbeitsplätze und verfügbare Regionaldirektionen ausgewichen wird. Im Vertrieb wird zunehmend Videoberatung eingesetzt. Außerdem wird der Direktvertrieb forciert.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2020 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine deutliche Überdeckung.¹

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2019 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 12. März 2021

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsbranche

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrentversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung

Krankenversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
nichtsубstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Mietverlustversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.332.811		9.675
II. geleistete Anzahlungen		<u>2.822.556</u>		2.091
			10.155.367	11.766
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.268.733		10.405
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	211.729.943			171.589
2. Beteiligungen	<u>89.485.190</u>			66.686
		301.215.133		238.275
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	293.697.148			351.541
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	751.397.722			843.445
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	299.254.378			233.530
4. Sonstige Ausleihungen	681.653.697			659.418
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-			10.002
6. Andere Kapitalanlagen	<u>27.139.478</u>			27.283
		2.053.142.423		2.125.219
			2.364.626.289	2.373.899
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
- Versicherungsnehmer		7.498.475		12.539
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		10.197.146		12.032
an verbundene Unternehmen: 9.206.676 €				11.606
III. Sonstige Forderungen		<u>7.895.741</u>		3.449
			25.591.362	28.020
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		10.174.639		10.314
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		63.894		65
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>556.641</u>		499
			10.795.174	10.877
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19.587.382		21.292
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>202.581</u>		42
			19.789.963	21.333
Summe der Aktiva			2.430.958.155	2.445.896

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000	195.000
II. Kapitalrücklage		100.302.634	100.303
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	383.469		383
2. andere Gewinnrücklagen	46.484.692		46.485
		<u>46.868.161</u>	46.868
		342.170.795	342.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	13.918.956		14.289
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.405.321</u>		9.779
		6.513.635	4.511
II. Deckungsrückstellung		25.215	28
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.975.846.580		1.933.294
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>411.130.419</u>		389.466
		1.564.716.161	1.543.828
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		9.584.324	7.749
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		197.525.470	199.851
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	6.280.177		7.318
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>228.809</u>		337
		6.051.368	6.980
		1.784.416.173	1.762.945
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.645.437	9.988
II. Sonstige Rückstellungen		<u>1.383.428</u>	1.180
		12.028.865	11.168
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		55.803.364	58.179
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
- Versicherungsnehmern		81.052.203	77.535
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.046.998	5.408
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 199.913 €			534
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>150.731.306</u>	187.672
davon:			
aus Steuern: 11.393.951 €			11.725
gegenüber verbundenen Unternehmen: 138.677.174 €			175.048
		235.830.507	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		708.451	817
Summe der Passiva		2.430.958.155	2.445.896

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 31.814.239,40 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.534.136.702		1.497.823
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	258.000.916		247.951
		1.276.135.786	1.249.872
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	370.473		569
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.373.552		3.225
		-2.003.080	3.794
		1.274.132.706	1.253.665
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		703.306	624
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		1.191.052	1.246
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	983.750.221		994.975
bb) Anteil der Rückversicherer	144.795.478		164.084
		838.954.744	830.891
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	42.552.997		73.343
bb) Anteil der Rückversicherer	-21.664.706		11.215
		20.888.291	84.558
		859.843.034	915.449
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.732	2
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		751.980	1.636
		754.712	1.638
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.		8.070.689	69
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	368.189.274		356.710
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		53.485.616	52.929
		314.703.657	303.780
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		6.321.320	5.928
9. Zwischensumme		87.843.076	31.947
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		2.325.194	26.346
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.		90.168.270	58.293
Übertrag:		90.168.270	58.293

Posten	€	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				90.168.270 58.293
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		6.253.886		7.232
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 5.669.092 €				5.341
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	788.226			816
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	51.336.132			55.877
		52.124.357		56.693
c) Erträge aus Zuschreibungen		28.500		6.670
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		21.669.597		15.079
			80.076.341	85.674
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.595.688		4.015
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		40.750.504		8.344
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.878.544		401
			59.224.736	12.760
			20.851.604	72.914
3. Technischer Zinsertrag			2.140.988	2.156
				18.710.617
4. Sonstige Erträge			2.407.410	2.875
5. Sonstige Aufwendungen			9.156.143	9.534
				-6.748.732
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				102.130.154
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			184.138	243
8. Sonstige Steuern			549.638	556
				733.776
9. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				101.396.379
				121.593
10. Jahresüberschuss				-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Im Geschäftsjahr wurden fünf Immobilienfonds vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgewidmet, da beabsichtigt ist, diese auf Dauer zu halten.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glatstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,9 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,73 % gebildet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekanntes Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versi-

cherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,9 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Da unsere Nettoverzinsung im Geschäftsjahr 2020 unter dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Bestandes der HUK-Renten lag, wurde analog zu § 5 Abs. 4 DeckRV für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung mit einem Referenzzins von 1,73 % gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Grund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte auf Grund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofopferhilfe e. V. (VOH) aufgebene Rückstellung für Verkehrsofopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinbarte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 2,3 % (Vorjahr 2,71 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 1,5 % bzw. 1,95 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % bzw. 0,9 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2020

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.675	1.107	2.072	-	-	5.522	7.332
2. geleistete Anzahlungen	2.091	2.804	-2.072	-	-	-	2.823
3. Summe A.	11.766	3.911	-	-	-	5.522	10.155
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	10.405	-	-	-	-	136	10.269
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.589	40.141	-	-	-	-	211.730
2. Beteiligungen	66.686	26.274	-	1.437	-	2.038	89.485
3. Summe B. II.	238.275	66.415	-	1.437	-	2.038	301.215
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	351.541	121.564	-	141.672	29	37.765	293.697
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	843.445	64.019	-	155.547	-	519	751.398
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	233.530	151.598	-	85.874	-	-	299.254
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	433.166	52.353	-	-	-	-	485.519
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	201.252	9	-	5.126	-	-	196.135
c) übrige Ausleihungen	25.000	-	-	25.000	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.002	1	-	10.003	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	27.283	257	-	108	-	292	27.140
7. Summe B. III.	2.125.219	389.801	-	423.330	29	38.576	2.053.143
insgesamt	2.385.665	460.127	-	424.767	29	46.272	2.374.782

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2020 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.268.733	12.410.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	211.729.943	284.617.592
2. Beteiligungen	89.485.190	89.671.904
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	293.697.148	337.060.709
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	751.397.722	851.797.928
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	299.254.378	333.449.533
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	485.518.771	540.085.671
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196.134.926	220.184.338
5. Andere Kapitalanlagen	27.139.478	29.377.577
insgesamt	2.364.626.289	2.698.655.252
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.901.626.289	2.184.075.335
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	905.631.196	1.013.067.590

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekendarstellungen, Beteiligungen und andere Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2020 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuld-

scheinforderungen und Darlehen, sowie der Zero-Namensschuldverschreibung wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Die Zeitwerte der stillen Beteiligungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	14.039	13.824
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.935	4.841
Hypothekendarlehen	6.932	6.709
Andere Kapitalanlagen	15.015	15.000

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert
				der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	5.080	272	98
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	20.000	-	4.742

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
			Tsd. €	
Aktienfonds	3.031	139.765	7.378	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten
Rentenfonds	46	10.305	261	
Mischfonds	25	21.240	445	
Immobilienfonds	695	59.722	7.192	

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	15,65	735.680.410 ³	11.123.497 ³
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	314.793.994	13.921.647
DEVK Omega GmbH, Köln	25,00	27.797.836	788.517
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	14,82	198.590.179	9.067.371
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	19,92	104.419.767 ³	6.118.581 ³
Ictus GmbH, Köln	15,00	53.730.837	-746.475
Infrastructure Access Portfolio-L 3 SCSp, Luxemburg (L)	2,58	130.888.611	484.517
INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG, München	14,39	5.712.654	-24.421
KCD Mikrofinanzfonds (FIS), Luxemburg (L)	9,52	143.546.828 ²	5.186.955 ²
Rotonda Infrastructure 1 SCSp, Luxemburg (L)	3,23	121.158.145	3.609.157

² Basis Geschäftsjahr 2019

³ Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. d. KWG, Partizipations-scheinen und Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	5.968 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	196.613 €
	202.581 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195.000.000 € ist in 195.000.000 Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige						
Unfall	169.448	178.435	168.234	177.249	848	713
Haftpflicht	98.789	85.483	98.770	81.288	-	4.176
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.644.569	1.614.628	1.563.933	1.521.685	67.477	88.315
sonstige Kraftfahrt	130.101	125.427	36.894	45.438	91.303	71.812
Feuer- und Sach	150.188	147.084	105.459	105.261	31.442	27.660
davon:						
Feuer	6.558	5.207	2.854	3.227	3.593	1.872
Verbundene Hausrat	13.475	13.680	13.461	13.668	-	-
Verbundene Gebäude	112.941	112.146	73.423	75.846	26.539	22.429
sonstige Sach	17.214	16.051	15.721	12.520	1.310	3.359
Sonstige	10.087	11.470	2.557	2.372	6.455	7.176
insgesamt	2.203.182	2.162.527	1.975.847	1.933.293	197.525	199.852

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 100.503 Tsd. € (Vorjahr 125.580 Tsd. €).

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig	
Stand 31.12.2019	7.682.055 €
Zuführung	1.818.769 €
Stand 31.12.2020	9.500.824 €
b) erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2019	67.000 €
Zuführung	16.500 €
Stand 31.12.2020	83.500 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	704.609 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	3.842 €
	708.451 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	125.713	125.713	99.030	29.475	47.283	-11.973	37.552
Haftpflicht	95.334	95.334	94.528	51.459	44.282	10.844	14.658
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	561.617	561.558	498.140	493.490	84.111	9.868	6.651
sonstige Kraftfahrt	341.598	341.702	277.372	257.442	54.668	-11.692	-1.387
Feuer- und Sach	391.087	390.565	286.596	183.959	134.048	-36.697	27.326
davon:							
Feuer	2.293	2.293	1.937	502	742	-313	-1.189
Verbundene Hausrat	113.602	113.602	99.416	33.279	45.080	-7.031	25.423
Verbundene Gebäude	236.760	236.244	149.217	127.045	68.812	-27.416	7.094
sonstige Sach	38.432	38.426	36.026	23.133	19.414	-1.937	-4.002
Sonstige	18.787	19.635	18.467	10.478	3.796	-779	5.368
insgesamt	1.534.136	1.534.507	1.274.133	1.026.303	368.188	-40.429	90.168

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfall	121.840	121.839	96.040	33.898	47.358	-11.923	28.613
Haftpflicht	94.412	94.412	93.537	39.326	41.821	1.651	19.128
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	557.071	557.421	494.041	507.001	81.549	-3.131	-12.518
sonstige Kraftfahrt	343.264	343.382	279.617	294.156	52.675	-5.776	-4.614
Feuer- und Sach	361.632	358.657	268.817	182.371	128.945	-19.153	22.037
davon:							
Feuer	1.911	1.911	1.614	303	716	-652	-1.029
Verbundene Hausrat	110.301	110.301	96.668	36.569	42.876	-6.637	21.432
Verbundene Gebäude	213.090	210.164	136.287	129.557	66.296	-10.146	1.233
sonstige Sach	36.330	36.281	34.248	15.942	19.057	-1.718	401
Sonstige	19.604	22.680	21.613	11.566	4.362	-594	5.647
insgesamt	1.497.823	1.498.391	1.253.665	1.068.318	356.710	-38.926	58.293

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	216.808.395 €
Verwaltungsaufwendungen	151.380.878 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	214.536	213.762
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	831	758
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	484	6
insgesamt	215.851	214.526

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 853.386 €. Die Restschuld der an Vorstandsmitglieder gewährten Hypothekendarlehen beträgt zum Stichtag 61.764 €. Die Tilgung im Berichtsjahr betrug 48.883 €. Die Darlehen unterliegen den Normalkonditionen und einem Zinssatz von 2,82 %. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 652.475 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2020 eine Pensionsrückstellung von 6.979.290 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 173.860 €. Die Beiratsbezüge betragen 58.777 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 27.358 € (Vorjahr 874.789 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 1.677.065 € (Vorjahr 413.855 €) aus der Währungsumrechnung.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 302.148 € aufgewendet (inkl. 5.109 € Mehraufwand für 2019). Diese entfielen im vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 1.000.760 € (Vorjahr 978.691 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 20,0 Mio. € aus Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 71,8 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende insgesamt 200,7 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 117,5 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 82,5 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	979.367	961.844
Haftpflicht	1.363.947	1.316.046
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.594.501	2.547.070
sonstige Kraftfahrt	1.989.607	1.940.915
Feuer- und Sach	2.013.117	1.952.186
davon:		
Feuer	8.888	8.476
Verbundene Hausrat	1.017.838	985.260
Verbundene Gebäude	447.954	438.127
sonstige Sach	538.437	520.323
Sonstige	2.258	2.588
insgesamt	8.942.797	8.720.649

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 12. März 2021

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jah-

resabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 1.976 Mio. Dies entspricht 81,3 % der Bilanzsumme. Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft haben daran einen wesentlichen Anteil.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer anschließenden bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen –beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungs-

handlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 29. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 26. März 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bläser

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2020 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2020 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2020, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 29. April 2021

Der Aufsichtsrat

Ingenschay

Vorsitzende